

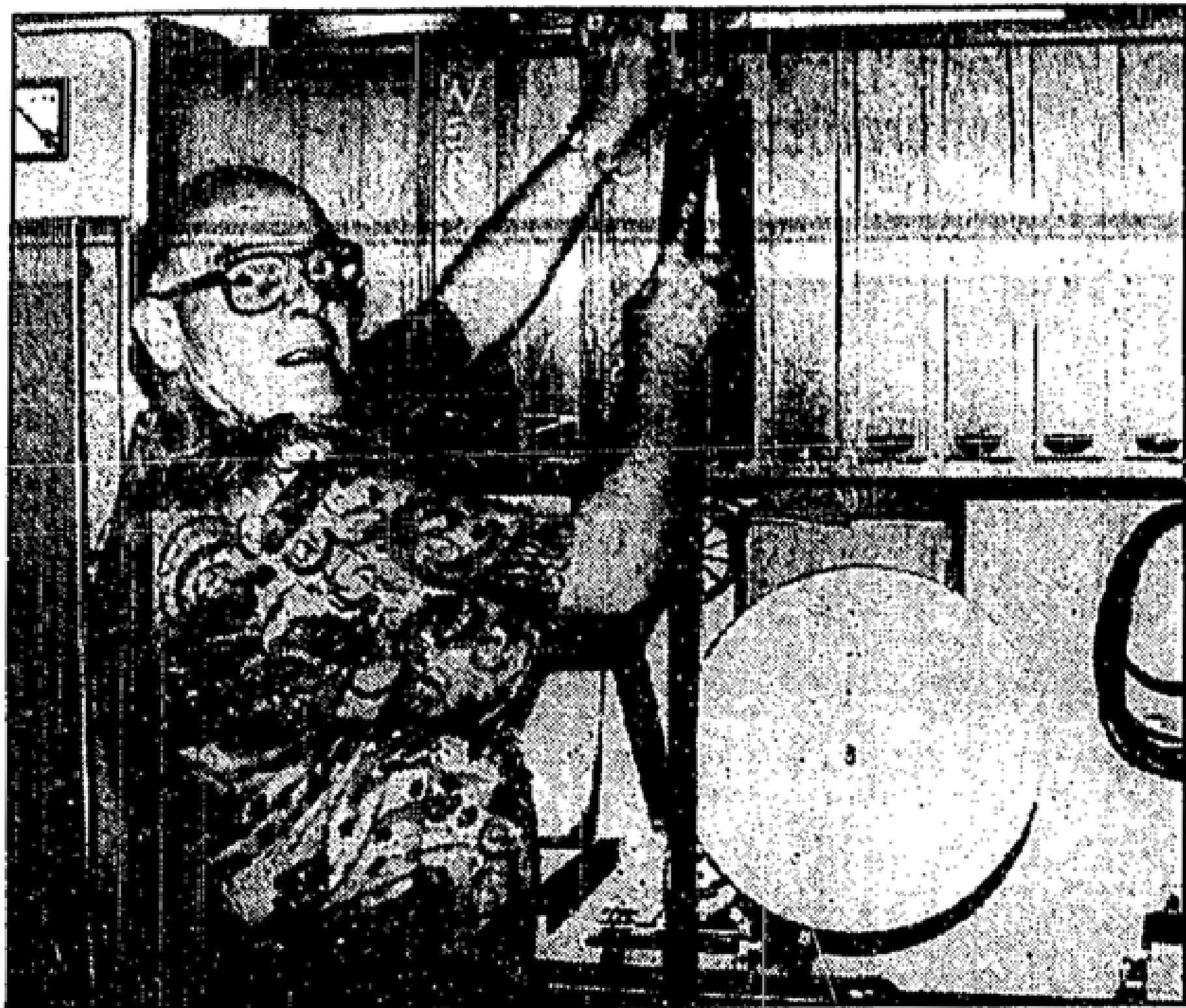
Alles Gute, Günter Waehner alias „Schnuckelchen“

Pünktlich jeden Mittwoch kam Günter Waehner zu uns in die Redaktion, um das Kino-Programm für den Service-Teil zu bringen, damit Sie, liebe Leser, rechtzeitig erfahren, was in den nächsten Tagen in den Beeskower Kammerlichtspielen geflimmert wird.

Zunächst 15 Jahre lang beim Landfilm in der Storkower Gegend als Filmvorführer tätig, wurde er dann von der Kreisfilmstelle in den Beeskower Kammerlichtspielen eingesetzt. Insgesamt 39 Jahre und vier Monate pendelte Günter Waehner zwischen seinem eigentlichen Wohnort Schöneiche und dem Kreis Beeskow hin und her. Inzwischen, so sagt er, fühlt er sich mit Beeskow verwachsen, kennt Land und Leute mit all ihren Schwächen und guten Seiten, er ist hier heimisch geworden und hat viele Mitarbeiter der Kreisfilmstelle wörtlich und sinngemäß überlebt. Auf die Uhrzeit gucken gab es für ihn nicht. Er war mit Leib und Seele bei seiner Arbeit. Und so wurde aus dem Filmvorführer gleichzeitig Filmtheaterleiter, Kassierer und auch Eis- und Popcornverkäufer. Seit dieser Zeit allerdings, so schien es unserem MOZ-Team, war das ansonsten ausgeglichene „Schnuckelchen“ oftmals ganz schön gestreßt.

Apropos Schnuckelchen. Wie Herr Waehner zu diesem Pseudonym kam, weiß ich nicht. Er wurde mir schon so vorgestellt, als ich 1980 nach Beeskow kam. Aber das nur nebenbei.

Wie oft hat er sich vor der Wende in unserer Redaktion Luft gemacht, wenn dieser oder jener ansehenswerte Film aus „ideologischen



Vergangenen Montag flimmerte Günter Waehner nach 39 Jahren das letzte Mal in den Kammerlichtspielen. Foto: Karl-Heinz Arendsee

Gründen“ von der Vorführliste gestrichen wurde, und wieviel Staunen und Wundern kamen über seine Lippen, als er nach der Grenzöffnung das erste mal in Westberlin war. Das alles ist uns noch in guter Erinnerung. Mit der Wende zogen aber nicht nur Eis und Popcorn ins Kino ein. Aus der Bezirksfilmstelle entstand die Oderländer Filmtheater GmbH. Bald darauf hatte auch hier die Treuhand das Sagen. Mit der Privatisierung wurden nun auch die Kammerlichtspiele an die Frau gebracht. Eine Weiterbeschäftigung wird damit auch für Günter Waehner unsicher.

„Bevor du gekündigt wirst, gehst du lieber von allein“, ging es ihm durch den Kopf, „denn zwei Mann kann sich die neue Besitzerin nicht leisten.“ Und sein Kollege ist jünger

als er. Deshalb und auch aus gesundheitlichen Gründen flimmerte Günter Waehner mit Wehmut im Herzen, vor uns konnte er sie nicht verbergen, das letzte Mal am vergangenen Montag in den Beeskower Kammerlichtspielen. Der fast 60jährige ist in den Vorruhestand gegangen. Beeskow jedoch kehrt er noch nicht den Rücken, weil, wie er sagt, er seinem Kollegen noch etwas unter die Arme greifen möchte. Unentgeltlich.

Wir von der Redaktion des Spree-Journals können ihm nur dies mit auf den Weg geben: Tschüß, Schnuckelchen, und laß es Dir gutgehen. Letzteres auch im Namen vieler Beeskower, die als Zuschauer dem Kino in all den Jahren die Treue gehalten haben.

MARLENE FRIEDRICH